

**Waldhaushalt**

- **Vollzug des Betriebsplans 2004**

- **Feststellung des Betriebsplans (inkl. Hiebs- und Kulturplan) für das Forstwirtschaftsjahr 2006**

---

**Beschluss: (einstimmig)**

1. **Dem Vollzug des Betriebsplanes 2004 wird zugestimmt.**
2. **Der von der städtischen Forstabteilung und dem Landratsamt - Forstbereich Süd - gemäß § 51 Landeswaldgesetz aufgestellte Betriebsplan wird zur Aufnahme in den Haushaltsplan 2006 entsprechend der Anlage festgestellt.**
3. **Dem Hiebs- und Kulturplan für das Forstwirtschaftsjahr 2006 wird zugestimmt.**

- - -

Eine Vorberatung der Angelegenheit fand in der nichtöffentlichen Sitzung des Verwaltungsausschusses am 24./25. Januar 2006 statt. Der Ausschuss empfiehlt vorstehenden Beschluss. Auf die Erläuterungen zu dieser Sitzung, die allen Mitgliedern des Gemeinderats zugingen, wird hingewiesen.

Im Rahmen der Haushaltsplanberatungen wurde beschlossen, zusätzlich 17.500,- € bei der Haushaltsstelle 1.8550.628500 -Aufwand Forsteinrichtung- für das Betriebsinventar (Außenaufnahme) einzustellen.

**Die unter Beschlussziffer 2 genannte Anlage ist als überarbeitete Fassung für alle Mitglieder des Gemeinderats beigefügt.**

Die Verwaltung teilte hierzu mit:

**1. Allgemeine Erläuterungen**

**1.1 Rückblick auf das Jahr 2004**

Das betriebswirtschaftliche Ergebnis des Jahres 2004 war wie in den Jahren zuvor von den Nachwirkungen des Orkans „Lothar“ geprägt. Die Borkenkäferkalamität, Dürreschäden aufgrund anhaltender Trockenheit und Schäden durch Sonnen(Rinden)brand an den Rändern der durch „Lothar“ aufgerissenen Waldbestände erschwerten ein planmäßiges Wirtschaften erheblich. So mussten im Jahr 2004 insgesamt 3.270 Festmeter Holz (25 % des gesamten Einschlags) als zufällige Nutzung in Form von Käfer - oder Dürholz eingeschlagen werden.

Aufgrund der schwachen Nachfrage nach Buchenstammholz war es erforderlich, den Holzeinschlag streng an Mengenabsprachen und Zusagen der Holzkäufer zu orientieren. Nachdem sich im Herbst eine recht verhaltene Nachfrage abgezeichnet hatte und keine Preissteigerungen in Sicht waren, wurde der Holzeinschlag um ca. 1800 Festmeter reduziert und nur 13.200 Festmeter statt der geplanten 15.000 Festmeter genutzt.

Den dadurch geringeren Einnahmen durch Holzverkauf stehen auf der anderen Seite automatisch geringere Ausgaben für den Holzeinschlag gegenüber, so dass das betriebswirtschaftliche Ergebnis nicht schlechter ausfällt als geplant.

## **1.2 Forstwirtschaftsjahr 2006**

Auch im kommenden Forstwirtschaftsjahr ist damit zu rechnen, dass durch äußere Einwirkungen hervorgerufene außerplanmäßige Nutzungen in erheblichem Umfang anfallen werden. Sie sind mit einem enormen Zeit- und Kostenaufwand verbunden, bringen andererseits aber nur unbefriedigende Holzerlöse. Es ist daher wichtig, auch im kommenden Jahr durch konsequentes Monitoring der Fichtenbestände eine Ausbreitung der Borkenkäfer zu verhindern und befallene Bäume rechtzeitig einzuschlagen.

An den durch „Lothar“ geschädigten Waldbeständen zeigt vor allem die Buche deutliche Vitalitätsverluste, die wohl auf die beiden letzten niederschlagsarmen Jahre zurückzuführen sind. Um weitere Wertverluste zu vermeiden, wird es auch hier notwendig sein, abgängige Bäume rechtzeitig zu nutzen und die Sturmflächen zu begradigen.

Der planmäßige Holzeinschlag orientiert sich zunächst in seinem Umfang an der waldbaulichen Notwendigkeit und an der Fortführungsplanung nach „Lothar“. Der Schwerpunkt liegt hierbei zwangsläufig bei der Baumart Buche. Sofern sich die Nachfrage nach Buchenholz bis zum nächsten Herbst nicht belebt, muss auf den Einschlag anderer Baumarten ausgewichen werden.

Erfreulich ist eine durch den Ölpreis verursachte stark zunehmende Nachfrage nach Brennholz. Dies führt dazu, dass, bei entsprechender Qualifikation der Brennholzeselbsterwerber, die Pflege von Jungbeständen weiter vorangetrieben werden kann, ohne dass für den Forstbetrieb Kosten entstehen.

Auf der Ausgabenseite verursacht neben dem Holzeinschlag die Sicherung der Aufforstungsflächen die meisten Kosten. Die Beseitigung der Konkurrenzvegetation um die Jungpflanzen ist nur durch kostenintensive Handarbeit möglich und unverzichtbar, wenn kein Schaden entstehen soll. Die Aufforstungsflächen entwickeln sich auf großer Fläche recht zufrieden stellend, jedoch kommen durch die beschriebenen Folgeschäden an den Altbeständen neue Kahlflächen hinzu, die bepflanzt werden müssen. Insgesamt wird jedoch sichtbar, dass der Aufwand im Kulturbereich sinkt.

### **Zwischenbilanz auf den Wiederaufforstungsflächen**

Gesamte Sturmfläche	380 ha
Hinzugekommene Flächen durch Folgeschäden	15 ha
Zusammen	395 ha

Gesamtfläche (395 ha) davon:	
durch Pflanzung bestockt	228 ha
durch Naturverjüngung bestockt	145 ha
Blößen oder unzureichend bestockt	22 ha

Sicherung:	
Bereits gesichert	217 ha
Noch nicht gesichert	156 ha
Blößen	22 ha

## **2. Die wichtigsten Haushaltstellen im Einzelnen**

### **2.1 Verwaltungshaushalt**

#### **Ausgaben**

##### **HHst. Waldkulturkosten (Plan: 127.500)**

Die Mittel sind für folgende Maßnahmen eingeplant:

Pflanzung incl. Wiederholungspflanzung von ca. 12.000 Pflanzen	48.100 €
Kultursicherung auf ca. 60 ha Aufforstungsfläche	39.700 €
Jungbestandspflege auf ca. 20 ha	24.000 €
Wertastung von rund 800 Bäumen	10.500 €
Förderung der Naturverjüngung	5.200 €

In den Jahren 1988 - 1990 wurde die letzte Bodenschutzkalkung im Stadtwald durchgeführt. Untersuchungen haben gezeigt, dass die Wirkungen von Erstkalkungen nach 10 - 15 Jahren aufgebraucht sind. Um dies sicher nachzuweisen, ist vorgesehen, im kommenden Jahr im Stadtwald Bodenanalysen durchzuführen, um dann evtl. im Jahr 2007 mit einer Wiederholungskalkung beginnen zu können.

Für die Analyse der Bodenproben fallen nur geringe Kosten an, die mit vorhandenen Mittel gedeckt werden können. Die eigentliche Durchführung der Bodenschutzkalkung wird im Körperschaftswald unter Voraussetzung verfügbarer Landesmittel zu 90 % gefördert.

##### **HHst. Sachaufwand Waldwege (Plan 28.000 €)**

Gelder sind erforderlich für das Aufbringen von Schottermaterial und die Wegeinstandsetzung nach Holzerntemaßnahmen. An einigen Stellen ist der Einsatz einer Grabenfräse und die Ausbesserung von Schwarzdecken geplant.

##### **HHst. Aufwand Holzeinschlag (Plan 324.000 €)**

Eingeschlagen werden sollen 15.000 Festmeter Rohholz über verschiedene Holzarten und Sorten hinweg. Je nach Marktsituation ist eine gewisse Flexibilität und Anpassung an die Nachfrage erforderlich. 80 % des Holzeinschlags wird durch Unternehmer durchgeführt, 20 % durch eigene Regiearbeitskräfte. Zunehmend mehr Zeit - und Sachaufwand erfordern Verkehrssicherungsmaßnahmen entlang öffentlicher Straßen, wenn aufgrund der trockenen Witterung Bäume auch vermehrt am Straßenrand dürr werden und gefällt werden müssen.

##### **HHst. Aufwand Erholungsmaßnahmen (Plan 24.000 €)**

Maßnahmen:

Umsetzung der Konzeption für den Panoramaweg am Wattkopfhang	10.400 €
Instandhaltung verschiedener Wanderpfade, die ausschließlich der Erholung der Waldbesucher dienen.	8.000 €
Unterhaltung und Säuberung der Grillplätze, Schutzhütten etc.	3.000 €
Sonstiges	2.600 €

## 2.2 Vermögenshaushalt

### Ausgaben

#### HHst. Erwerb von beweglichen Sachen (Plan 5.000 €)

Ersatzbeschaffung von zwei Motorsägen	2.000 €
Neubeschaffung eines GPS Gerätes	3.000 €

Zweck:

- Angabe von Positionsdaten der Holzpolter zur Unterstützung der Holzabfuhr
- genaue und leichtere Flächenermittlung für die Vergabe von Flächenakkorden
- Berechnung der Flächengröße von förderfähigen Naturverjüngungsbeständen

#### HHst. Pavillion Kreuzelberg (Plan 4.000 €)

Errichtung eines Pavillons an Aussichtspunkt am Kreuzelberg in Zusammenarbeit mit dem Schwarzwaldverein. Holz hierfür soll aus dem Stadtwald zur Verfügung gestellt werden.	4.000 €
---	---------

- - -

Stadträtin Dr. Langguth ist erfreut darüber, dass der Zuschussbedarf trotz immer größerer Waldschäden sinkt. Sie bedankt sich bei der Forstverwaltung für die gute geleistete Arbeit im vergangenen Jahr. Sie bedauert, dass wegen der rückläufigen Nachfrage nach Buchenstammholz Mindereinnahmen entstanden seien. Wegen der geringen Nachfrage und da dadurch keine Preissteigerungen in Sicht gewesen seien, sei der Holzeinschlag von geplanten 15.000 auf 13.200 Festmeter reduziert worden. Erfreulich ist aus ihrer Sicht, dass die Holz Erlöse den Haushaltsplanansatz um 30.000,- € überschritten haben und dass die Nachfrage trotz der steigenden Waldkulturkosten immer noch vorhanden sei. Sie erläutert die durchgeführten Nachpflanzungen und Nachforstungen, die nötig gewesen seien und erklärt, dass die Kosten bei den Waldkulturkosten ebenso abnehmend seien. Sie hofft jedoch, dass mittelfristig gesehen, ein ausgeglichener Haushalt vorgelegt werden könne. Sie stimmt dem Beschlussvorschlag zu.

Stadtrat Worms verweist auf die Ausführungen von Stadträtin Dr. Langguth, die die Ergebnisse des Verwaltungsausschusses bereits zusammengefasst habe und stimmt dem Beschlussvorschlag zu.

Stadtrat Lorch ist der Meinung, dass der Wald bei der Forstverwaltung in besten Händen sei. Er erklärt, dass die Buche beim Verkauf nicht mehr so zum Zuge komme wie früher und zitiert aus dem Waldschadensbericht. Er fügt hinzu, dass das Ettlinger Rathaus damals aus den Verkaufserlösen der Eichen gebaut werden konnte. Seiner Ansicht nach sei eine Waldbodenhaltung erneut nötig. Derzeit sei die Nachfrage nach Holz als Energielieferer tendenziell steigend. Er weist darauf hin, dass 28.000,- € für die Waldpflege in den Haushalt 2006 eingestellt wurden. Des Weiteren verweist er auf Beschwerden von Bürgern, die beklagen, dass bei der Waldgrenze Ettlingen/Busenbach sehr große Aushübe vorhanden seien. Er zeigt sich erfreut darüber, dass der Panoramaweg im Frühjahr eingeweiht werde. Er stimmt dem Beschlussvorschlag zu.

Stadtrat Siess verweist auf die inhaltliche Darstellung von Stadträtin Dr. Langguth und stimmt dem Beschlussvorschlag zu.

Stadträtin Lumpp schließt sich der Aussage von Stadträtin Dr. Langguth an und stimmt der Beschlussvorlage zu.

Ebenso stimmt Stadtrat Künzel der Verwaltungsvorlage zu.

Ohne weitere Aussprache wird einstimmig vorstehender Beschluss gefasst.

Gabriela Büsse  
Oberbürgermeisterin

- - -

Ji/La

13. Februar 2006

1. Forstverwaltung, Stadtkämmerei und Stabsstelle Revision zur Kenntnis.

2. Z. d. A.

Im Auftrag:

Jilg